



Röbi Ziegler mit Schauspielerinnen.

SENIORENNACHMITTAG

## «Dünni Luft» mit dem Seniorentheater Pratteln

**Mittwoch, 10. April, 14 Uhr, Turnhalle, Anwil.** Die Kirchenpflege lädt auch dieses Jahr zum unterhaltsamen Seniorennachmittag ein. Die Theatergesellschaft Art&Rose Pratteln wird mit ihrem Auftritt für gute Stimmung sorgen. Wer den Autor und Regisseur Pfarrer Ziegler aus Pratteln kennt, weiss sich auf ein humorvolles und doch tiefgründiges Stück einzustellen. Er schreibt über die ernsthaft, komische Szenenfolge: «Dünni Luft» spielt in einer SAC-Hütte irgendwo in den Bündner Bergen. Der verfrühte Winterbruch weckt beim saisonmüden und etwas bärbeissigen Hüttenwart die Hoffnung auf geruhsame Zeiten. Aber weit gefehlt! Mit dem Wetterumsturz schneit es ihm nach und nach 7 Gäste ins Haus, alles Frauen. Da eine Lawine den Wanderweg verschüttet hat, müssen sie sich auf eine längere Zeit in dieser unfreiwilligen Gemeinschaft einstellen. Dabei kommen sich die sehr verschiedenen Menschen näher und entdecken, dass sie ein gemeinsames Thema haben: das Alleinsein. Nach dem Theater sind alle herzlich eingeladen zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

MEDITATION ZU OSTERN

## Auf der Suche nach den Trauben im Winter

«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.» JOHANNES 15, 5

Kraftvoll und mundig hängen die Trauben am Weinstock im Spätsommer. Es ist, als fallen sie von ganz alleine in die offenen Hände des Winzers. Die Rebschere hat den Stil kaum berührt, schon schwingt der Zweig zum Himmel und überlässt die reife Frucht erleichtert dem jungen Mann. Das Leben reift und geht von Hand zu Hand. Ein Kinderlachen da und dort das freundliche Wort eines Rentners. Es reift in allem das Leben zur Frucht.

Es ist nur oft verborgen. Wer in der Winterzeit durchs Lavaux den Reben entlang geht, wird keine Früchte sehen. Stumm stehen die Rebstöcke da und regen sich nicht. Zwischen den knorrigen Strünken ruhen die Steine sich aus vom heissen Sommer. Das Holz steht einsam da und bleibt in sich selbst gekehrt. Wäre da nicht diese fließende Ordnung in den Reihen, welche den felsigen Hang mit einem sinnigen Schleier überzieht, wäre die einzelne Pflanze unseres tiefen Mitgefühls bedürftig.

Wortlos und stumm, vereinzelt steht sie da. Vereinzelt gehen auch die Menschen durch winterliche Zeiten. Heisst leben nicht einfach nur lernen, alleine zu bleiben? Der Stuhl von Max bleibt leer, weil er die Noten nicht mehr brachte. Ein Freund ist nicht mehr da. Die Kinder lernen früh Verluste zu ertragen. Und später zieht ein Vater aus. Ein Bett bleibt leer und die Garage auch. Das Auto nahm er mit. Die Söhne und Töchter ziehen hinaus in die Welt. Die Eltern lernen: «Es gibt kein Anrecht auf ihren Besuch.» Die Uhr zählt stumm die Jahre. In der viel zu grossen Wohnung schlagen die Möbel Wurzeln, weil keine sie mehr zurechtrückt nach dem gemeinsamen Essen. Seit 14 Jahren lebt sie schon allein. Wer lebt, lernt irgendwann allein zu sein.

Der Rebstock trotz der Zeit und hält seine Wunde in den kalten Wind. Der Winzer hat im Herbst den Trieb gestutzt. Das Leben hat sich in die Tiefe zurückgezogen. Der Mensch lernt von den Pflanzen, zieht sich zurück, so lässt es sich besser einsam sein, wenn es keiner sieht.

Doch einer stieg hinab, bis an den Grund des Lebens. Da ist etwas in der Erde verborgen, in den Wurzeln der Reben, den Herzen der Menschen. Es gibt kein Leben ohne Dazugehörigkeit. Es gibt keine Vereinzlung keine Einsamkeit, die stärker ist als die Stimme Gottes, die in jedem Lebewesen mit ihrem «DU» eine Erinnerung an einen gemeinsamen Urgrund allen Lebens weckt, die Schaffenskraft und Gottes liebe Lust am Leben mit uns allen.

«Ich bin in dir», sagt Jesus, «du bist nicht alleine.» «Du bist die Frucht des Lebens. Ich werde dich wieder hervorbringen zur Sommerzeit. Du wirst deine Arbeit wieder tun können und nach deinen Worten und deiner Liebe, nach deinen Taten und Früchten werden sich die Mitmenschen sehnen. Du bist die reife Frucht des Lebens, die eines Tages in die gütige Hand des Winzers fallen wird, wenn du deinen letzten Schritt alleine gehst, den Schnitt in deiner Seele spürst, wenn die Winzerin dich löst aus dem ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen.»

### Winter im Lavaux

Über braunes | Gebrochenes Gras |  
Vorbei am leeren Kelter |  
Der noch nach Leben duftet |  
Wandert die Seele |  
Den stummen Reben entlang |  
Das Winterlicht hütet |  
Die Knospe am Rebstock |  
Wo das Leben sich ausruht |  
Und über die Liebe wacht |  
Gottes | Grüner Trieb |  
Am Urgrund | Der Seele

CHRISTIAN BÜHLER

OSTERMORGE

## Osterfeuer und Abendmahlsgottesdienst

Wenn um 6 Uhr am **Ostersonntag** die Kirche noch im Dunkeln liegt, dann brennt vor der Kirche ein Feuer. Gemeinsam tragen wir mit Kerzen das Feuer in die Kirche und erleuchten diese zur Osterfrühfeier mit ihrem hellen Schein. Singend, betend und in der Stille begrüssen wir das neue Leben, den auferstandenen Jesus. Beim anschliessenden Frühstück werden Eier getütscht und ein kräftiger Kaffee vertreibt die winterlichen Gefühle. Um 9.30 Uhr sind alle zum Abendmahlsgottesdienst eingeladen.

www.ref.ch/oltingen-wenslingen-anwil

### GOTTESDIENSTE

#### Sonntag, 7. April

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Christian Bühler. Anschliessend Kirchenkaffee. Bildpredigt zu den Fresken der Kirche: «Christus der Schmerzensmann»

#### Palmsonntag, 14. April

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Taufen. Pfarrerin Margrit Balscheit

#### Karfreitag, 19. April

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Christian Bühler

#### Ostersonntag, 21. April

> 6 Uhr, Osterfrühfeier mit Pfarrer Christian Bühler  
> 9.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Christian Bühler

#### Sonntag, 28. April

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Christian Bühler

### SONNTAGSSCHULE

#### Sonntag, 7. April.

Anschliessend Kirchenkaffee. Alle Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind herzlich willkommen

9.30–10.30 Uhr während der Gottesdienste in Oltingen im Unterrichtszimmer. Leitung: Silvia Eschbach

### WEITERE ANLÄSSE

**Glaubensgespräch.** Mittwoch, 10. April, 17–19 Uhr, Niklausstube Oltingen. Leitung: Pfarrer Christian Bühler. Texte aus der Offenbarung des Johannes  
**Jungschil Wäislige.** Im April finden keine Anlässe statt. Nächster Termin: Samstag, 4. Mai, 18 Uhr Treffpunkt Bushaltestelle Hinterdorf Wenslingen. «Muesch keis Znacht mitbringe!»  
**Ökumenischer Kindertreff.** Mittwoch, 10. April, 14–16 Uhr im alten Gemeindehaus Wenslingen. «Die Ostergeschichte»

### KONTAKT

**Pfarrer Christian Bühler,** Tel. 061 991 03 07, E-Mail: pfarramt-oltingen@bluewin.ch  
**Kirchenpflegepräsident** Jürg Gysin, Tel. 061 991 94 16, E-Mail: kirchgemeinde.o-w-a@bluewin

## TENNIKEN – ZUNZGEN

BIBELECKE

## Paulusbriefe



Was schwach ist vor der Welt, hat Gott erwählt.

Briefe zu schreiben gehörte in der Antike zu den wichtigsten Kommunikationsmitteln. So hat der Gemeindeglieder und Völkermissionar Paulus während seiner Reisen und Aufenthalte in Kleinasien und Griechenland den Kontakt zu verschiedenen Gemeinden gepflegt. Unter den Schriften im Neuen Testament sind die Briefe des Apostels Paulus die ältesten Dokumente.

Das Zentrum der Predigt des Apostels Paulus ist der auferstandene Christus. War für ihn Ostern ursprünglich ein Unding und daher Gotteslästerung, wurde Paulus durch seine Begegnung mit dem Auferstandenen vor Damaskus zu einem «Oster-Prediger». Christus will er verkündigen und sonst nichts und niemanden.

Dabei ist es für Paulus wichtig, dass der Auferstandene mit dem gekreuzigten Jesus identisch ist. In der Argumentation des Paulus ist es das Zeichen von Gottes Gnade, dass Gott sich nicht etwa mit den Erfolgreichen,

Mächtigen und Heiligen brüstet, sondern «was schwach ist in den Augen der Welt, erwählt».

Im Grunde beharrt Paulus in seinen Briefen darauf, dass das Evangelium von Jesus nur glaubend erfahren und angenommen werden kann, und dass deshalb alle, die es irgendwie mit Macht, Zwang oder Tricks an die Leute bringen wollen, letztlich der Gewalt frönen! Das Evangelium aber hat seine Wurzeln in der Freiheit und deshalb gehören zu ihm absolute Macht- und Gewaltlosigkeit. An dieser Stelle wird gut sichtbar, dass die Kirchengeschichte über weite Strecken hin Paulus weder verstanden noch ernst genommen hat.

Allerdings hatte Paulus sehr früh viele Gegner, und das kommt in seinen Briefen auch zum Ausdruck. Deshalb argumentiert der Apostel messerscharf, manchmal sehr polemisch, jedenfalls nicht immer einfach zu lesen, geschweige denn zu verstehen.

Um die Freiheit geht es Paulus im Kern seiner Briefe. Freiheit ist ein Geschenk und eine zentrale Facette des christlichen Glaubens. Wer indes mit dem Gefühl lebt, irgendetwas tun zu müssen, damit «der liebe Gott zufrieden» ist, ist nicht frei. Von Gott kann man sich nur beschenken lassen, und das Geschenk heisst Jesus Christus. Geschenke aber wirken nur, wenn man sie öffnet und annimmt, was, wie gesagt, nur im Glauben geht (Römer 1,16), also ein Akt des Vertrauens ist. Diese Freiheit hat deshalb eine doppelte Dimension. Zum einen ist sie Befreiung von Sünde und Tod (Galater 5,1-12) und damit von der Angst. Zum andern ist sie Befreiung zur Liebe, denn in der Liebe allein kann das Gesetz erfüllt werden (Galater 5,13-26), sprich: In der Liebe stehen Menschen in der Nachfolge von Jesus und nur durch sie gibt es Segen, modern ausgedrückt: Nachhaltigkeit, Zukunft, Erlösung, Friede. – Was Paulus sympathisch macht ist, dass er darum weiss, dass die Sache mit dem Glauben nicht allen Christen gleich leicht- oder schwerfällt. Er spricht deshalb von «Schwachen» und «Starken», weil sich durch die Liebe alle als miteinander verbunden erfahren sollen können, und selbst macht er sich zum Anwalt der Schwachen. Denn auch für den «schwachen» Bruder ist Christus gestorben.

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH

## Konfirmiert werden

Am **7. April:** Manuel und Rafael Bäscher, Leoni Dällenbach, Joël Grindat, Martin Nyffenegger, Matthias Ryf, Jessica Wiesner, alle aus Tenniken;

am **14. April:** Julia Hurni, Florian Luder, Serajna Mathys, Leandro Rocco, Chiara Schweingruber, Melanie Stalder, Flurina Wagner, Madeleine Weibel, Leonie Wyss, alle aus Zunzgen.

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

### GOTTESDIENSTE

#### Sonntag, 7. April

10 Uhr in Tenniken, Konfirmation 1, Pfarrer Ulrich Dällenbach und Jugenddiakonin Manuela Schällmann

#### Palmsonntag, 14. April

10 Uhr in Tenniken, Konfirmation 2, Pfarrer Ulrich Dällenbach und Jugenddiakonin Manuela Schällmann

#### Karfreitag, 19. April

9.30 Uhr in Tenniken mit Abendmahl, Pfarrer Ulrich Dällenbach

#### Ostersonntag, 21. April

> 6 Uhr in Tenniken, Morgenfeier, Pfarrer Ulrich Dällenbach, anschliessend Zmorge im Pfarrhaus  
> 10.30 Uhr in Zunzgen mit Abendmahl, Pfarrer Ulrich Dällenbach

#### Sonntag, 28. April

10 Uhr in Diegten, Regionalgottesdienst, Stellvertretung

**Taizé-Feier.** Freitag, 12. April, 19 Uhr im Chor der reformierten Kirche Sissach

### ALTERSHEIM-GOTTESDIENSTE

#### APH Mülimatt Sissach,

Freitag, 5. und 26. April; Gründonnerstag, 18. April, 10.15 Uhr

### KINDER UND JUGENDLICHE

**Fiire mit de Chliine.** Mittwoch, 10. April, 15–16 Uhr im Gemeindezentrum Zunzgen

**Jungschil.** Samstag, 6. April, 14–17 Uhr im Hofmattschulhaus in Tenniken, Kontakt: Lea Fischer, Tel. 079 533 74 62, E-Mail: lea-fischer@gmx.ch

**Impulsgruppen.** Mittwoch, 3. April, 13 Uhr, Thema: «Das Leben ist endlich!»

**Konfirmanden.** Unterricht: Dienstag, 2. April, und Donnerstag, 4. April, 18 Uhr im Pfarrhaus. Konfirmanden: 7. und 14. April. Konfirmandinnen und Konfirmanden: siehe Textteil

### WEITERE ANLÄSSE

**Morgengebet.** Mittwochs, 8–8.30 Uhr im Chor der Kirche Tenniken

**Zmorge im Pfarrhaus.** Dienstag, 2. April, 8.30 Uhr. Unkosten 5 Franken

### FERIENABWESENHEIT

Vom 22.–25. April ist Pfarrer Ulrich Dällenbach in den Ferien. Die amtliche Stellvertretung übernimmt Pfarrer Andreas Berde, Diegten, Tel. 061 971 22 30

### KONTAKT

**Pfarramt.** Pfarrer Ulrich Dällenbach, Alte Landstrasse 23, 4456 Tenniken, Tel. 061 971 10 31, E-Mail: pfarrhauste@bluewin.ch  
**Sekretariat.** Agnes Maurer, Alte Landstrasse 23, 4456 Tenniken, Tel. 061 971 10 31, refkirchete@bluewin.ch